

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 66.

Magdeburg, Donnerstag den 19. März 1914.

25. Jahrgang.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanzeige: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungsvorverkauf: Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Postabteilungen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigerpreis: gebührl. die 7gepaarte Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf. im Restamt 1 Mk. Postnachnahme: Nr. 9284 Berlin. — Gewässer Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“.

## Das Attentat der Frau.

Die Attentate sterben nicht aus, aber wie alle Dinge sind auch sie dem Wandel der Zeit unterworfen. Vor einem Menschenalter stand Europa im Zeichen des anarchischen Attentatschreckens. Aus der tiefsten Tiefe, in der unverständliche Ideen der sozialen Bewegung gärten, rangen sich die Gestalten los, die mit Revolver und Bombe auf die Bühne der Weltgeschichte traten, und die Häupter der herrschenden Gesellschaftsklasse waren das Ziel ihrer mörderischen Waffen. Der Gewaltanarchismus ist in Europa ausgestorben, aber die Attentate sind geblieben. Und die Attentäter rekrutieren sich nicht mehr aus den unterdrückten Klassen, sie werden von den bürgerlichen Parteien und den herrschenden Schichten selbst gestellt.

Der ungarische Abgeordnete Kovacs, der am 7. Juni 1912 seinen Revolver gegen den Präsidenten Tisza richtete, war Angehöriger einer bürgerlichen Partei und Millionär. Der „Arbeiter“ Kunjach, der am 14. Februar 1913 in Wien seinen Schuhmeier erschoss, war kein Anarchist, sondern Mitglied der herrschenden christlich-sozialen Partei, Bruder eines früheren christlich-sozialen Abgeordneten, das Opfer der Tat aber war ein sozialdemokratischer Führer. Das dritte politische Attentat der letzten 3 Jahre, das eben jetzt in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt, ist von der Frau eines bürgerlichen Ministers am Chefredakteur eines bürgerlichen Blattes begangen worden.

Mit der Feststellung, daß den politischen Attentaten der letzten Jahre jedes soziale Motiv fehlt, ist freilich der Vergleich zwischen ihnen erschöpft. Sonst fehlt ihnen jede Nahnähe, jede auch nur entfernte Gemeinsamkeit der Beweggründe. Der Entschluß zu ihnen ist in allen Fällen auf dem Boden eines krankhaft zerrütteten Seelenlebens entstanden, aber die äußeren Anlässe, die den Attentätern den Revolver in die Hand drückten, waren durchaus verschiedener Art. Kovacs handelte aus dem Gefühl, daß es gegen die formwährende Vergewaltigung der parlamentarischen Minderheit kein anderes Abwehrmittel mehr gebe als blutige Gewalt. Kunjach sah seinen Entschluß ohne unmittelbaren Anlaß aus fanatischer Rachsucht gegen die sozialdemokratische Partei. Frau Caillaux schließlich, die nur in weitem Abstand von dem Wiener Mörder zu nennen ist, glaubte die Ehre ihres Gatten schützen zu müssen vor den fortgesetzten Angriffen, die Gaston Calmette im „Figaro“ gegen sie richtete. Politisch zweckmäßig hat keiner von ihnen gehandelt, wie ja das Attentat, von ganz außerordentlichen Umständen abgesehen, überhaupt das gerade Gegenteil von politischer Zweckmäßigkeit ist.

Frau Caillaux hat nicht nur den Gegner, sondern auch den Gatten und vielleicht auch die ganze radikale Regierung getroffen. Was Calmette mit seinen Artikeln nicht erreichte — den Sturz Caillaux — erreichte sie mit ihren Schüssen. Noch ehe Calmette sein Leben ausgehaucht hatte, hatte auch der Gatte der Mörderin aufgehört, Finanzminister zu sein. Caillaux war einer der mächtigsten Männer Frankreichs, und ein günstiger Wahlausfall hätte ihn wahrscheinlich auf den Platz des Ministerpräsidenten zurückgebracht, den er schon einmal innegehabt hatte. Jetzt ist alles ins Ungewisse gestellt, und Caillaux ist aller Voraussicht nach für absehbare Zeit ein politisch toter Mann!

Dreien Erfolg ihrer Tat hätte die Frau voraussehen müssen, wenn ihr noch ein klein verstandesgemäßer Ermüdung geblieben wäre. Aber, wo rasende Leidenschaft spricht, hat die ruhig erwägende, zweckbezogene Vernunft ihr Recht verloren. Der brennende Trieb verlangt Entladung ohne Rücksicht auf das Unglück, das damit über den Täter selbst — und nicht nur über ihn, auch über die Menschen, die er liebt, und die Sache, die er zu vertreten meint — mit Notwendigkeit hereinbricht.

Wellericht dient aber der Fall Caillaux dazu, das Verurteilte zu zerhören, das bei solchen Tragödien immer noch politischen Verantwortlichkeiten sucht. Parteien und Ideen mit dem Makel des Mordes zu besetzen, ist ein bequemeres, aber selten reinliches Mittel des politischen Kampfes. Nur unter außerordentlichen Umständen — wie z. B. zeitweilig in Rußland — nimmt der politische Kampf Formen an, unter denen es sich tatsächlich um das förderliche Sein oder Nichtsein des Gegners handelt, wo aber das Attentat nicht der Ausbruch einer individuellen Entartung, sondern obermütige politische Tat sein kann. Bestlich der russischen Grenze gibt es aber keine Partei und keine politische Ideenrichtung, deren Aktion in der körperlichen Vernichtung des Feindes ihre letzte konsequente Ausdrucksform findet.

Eben jetzt geht unter der Ueberschrift: Ein sozial-

demokratischer Mord eine Notiz durch die reaktionäre Presse, in der berichtet wird, daß in Wien ein christlich-sozialer gefinnter Laternenanzünder namens Wenzel Zima erstochen aufgefunden wurde. Der Täter ist zwar noch unbekannt, aber doch weiß die „Deutsche Tageszeitung“ schon zu berichten, daß der Ermordete „sozialdemokratische Drohbrieft“ erhalten habe, und wahrscheinlich „von sozialdemokratischen Agitatoren“ niedergeschossen worden sei. In dem Hirne des stumpfsinnigen Verleumders blüht auch nicht die Spur des Gedankens auf, was etwa der sozialdemokratischen Bewegung durch den Tod eines armen Laternenanzüunders gedient sein könnte!

Diesem, die anständigen Regungen noch zugänglich sind, mag aber die erschütternde Tragödie von Paris zu besserer Einsicht mahnen. Keine Partei, kein Politiker wünscht seine Aktion von ziellosen Elementen unterstützt zu sehen, deren letztes Argument das Messer oder der Revolver ist. Wenn sich aber auf dem Felde politischer Kämpfe, die notwendig und heilsam sind, vereinzelt Ausbrüche menschlicher Leidenschaft ereignen, so soll man solche Fälle menschlich werten, nicht politisch ausschalten. Nur Notwehr gegen systematische Verdrängungen, nicht die Absicht, den Gegnern etwas anzuhängen, zwingt uns zu der Feststellung, daß das politische Attentat in den letzten Jahren sozusagen zum Monopol der oberen Schichten geworden ist. So oft auch der Revolver knallte — es gab keine Gelegenheit zu antisozialistischen Attentatschreien! —

## Revolver gegen Revolverjournalismus.

Aus Paris wird uns vom Dienstag geschrieben: Man mag über die Tat der Frau Caillaux urteilen wie man will, so viel Aufsehen sie auch erregt, bei ruhiger Ueberlegung muß man sagen: der Ausgang der Kampagne des gestöteten Chefredakteurs des „Figaro“ ist von einer tragischen Naturlichkeit.

Man soll Toten nichts Schlechtes nachreden und wir wollen gern die Persönlichkeit des Herrn Calmette außer Spiel lassen. Aber man vergegenwärtige sich die Skandal-Kampagne, die vom „Figaro“ seit Monaten geführt wird. Daß Calmette, der Millionär, der außerdem von „Verus“ Konservativer war, ein Gegner der Finanzpolitik des Herrn Caillaux gewesen ist, ist in der Ordnung der politischen Dinge. Daß Calmette diese Politik auf das Schärfste bekämpfte, war nicht nur sein gutes Recht, sondern seine journalistische Pflicht. Und wenn Calmette in der Leidenschaft des politischen Kampfes mit der Politik auch die Person des Finanzministers bekämpfte hätte, würde wir auch das nicht nur entschuldbar, sondern bis zu einem gewissen Grade berechtigt finden. Die kapitalistische Gesellschaftsordnung ist nun einmal der entsetzliche Kampf aller gegen alle. Man kann also nicht von einem berufenen Vertreter dieser kapitalistischen Gesellschaft verlangen, noch weniger erwarten, daß er mit „christlicher Nächstenliebe“ seinen politischen Feinden verzeiht. Zudem ist Caillaux nicht der Mann, der die Politik seiner Gegner schon, auch als Minister nicht, vor allem nicht als Minister. Allerdings, und das ist unbestreitbar, hat Caillaux, auch wenn er einen Gegner persönlich bekämpfte — wie z. B. Briand —, in dessen persönliche Ehre eingegriffen, noch gar die intimsten Beziehungen seines Gegners in die politische Arena gezogen.

Das hat aber Calmette getan. Und das hat der Chefredakteur des „Figaro“ mit dem Leben bezahlt. Seit Monaten veröffentlichte Calmette Tag für Tag im „Figaro“ nicht nur eine kritische Besprechung der Politik Caillaux, sondern die schwersten Anschuldigungen gegen die persönliche Ehre des Finanzministers. Diefem wurden da alle denkbaren Skandalgeschichten angedichtet, die mit der Politik so gut wie nichts zu tun hatten, die darauf beruhten waren, nicht etwa den Finanzminister Caillaux unmöglich zu machen, sondern den Privatmann zu treffen. Bis vor einigen Tagen „begnügte“ sich Calmette mit der Veröffentlichung von allerlei Geschichten, in denen Caillaux als Korrupteur und als Klerumpöbel figurierte. Am letzten Donnerstag ging er aber noch darüber hinaus — oder hinunter. Er veröffentlichte einen vermeintlichen Brief, den Caillaux vor 13 Jahren — vermutlich an seine jetzige Frau — geschrieben hat und in dem er über den Verkauf einer Kammerzierung berichtete.

Caillaux ist mit seiner Frau in zweiter Ehe verheiratet. Beide sind von ihrem ersten Ehegatten geschieden und haben sich nach völlerer Scheidung geheiratet. Es ist wahrscheinlich, wenn nicht gewiß, daß sie schon vor der Scheidung in immer Beziehung zueinander gestanden haben. Und nun erfährt Frau Caillaux nach der Veröffentlichung dieses ersten Briefes, daß Calmette sich an sie, eine ganze Reihe intimer Briefe des Finanzministers zu veröffentlichen.

Was tut die Frau des Finanzministers? Sie geht zu dem Berliner Reichspräsidenten und fragt ihn, wie die Veröffentlichung dieser Briefe — die sich Calmette irer weiß mit welchen

Mitteln zu verschaffen gewußt hat —, wie man diese Schaulustigung des Schlafcabineetts verhindern könne. Monier, der Reichspräsident, hat nur ein Ahselzucken zur Antwort. Man kann freilich eine Klage einreichen, die vor das Schwurgericht kommt. Das wird Calmette aber nicht verhindern können, seine Veröffentlichungen fortzusetzen und — wahrscheinlich freigesprochen zu werden. Das hat nun die arme Frau außer sich gebracht. „Da es keine Justiz mehr in Frankreich gibt!“ — diese Worte hat sie dann den Redakteuren des „Figaro“ angeflüstert, die schwerverletzten Calmette wiederholt, will sie sich selbst Recht verschaffen. Sie kauft sich einen Revolver, fährt heim, um ihn zu laden, von da zum „Figaro“. Der Rest ist bekannt.

Nun schreiben iuperfluge Leute, daß Frau Caillaux sicher anders gehandelt hätte, wenn sie die Folgen vorausgesehen haben würde: denn nicht nur Calmette, auch Caillaux ist ein toter Mann.

Als handelte es sich für eine beleidigte Frau, die sich vergebens an das Gericht wendet und der man dort antwortet, daß auf diesem Wege der Skandal nur noch größer wird, als hätte da eine im Herzen verwundete Frau an den Tainiglanz eines Ministerportefeuilles! Gewiß, Caillaux wird von seinen Kollegen nicht zurückgehalten werden können. Viele halten ihn durch die tödlichen Schüsse seiner Frau für immer getroffen. Der „Figaro“ schreibt in einer redaktionellen Erklärung triumphierend: „Er (Calmette) hielt diesen Minister für eine nationale Geißel, von der er das Land befreien wollte. Er hat es von ihm befreit.“

Das ist nichts anderes als bis zur letzten Konsequenz getriebener Revolverjournalismus. Der tragische Ausgang der Kampagne zeigt mit erschütternder Deutlichkeit, wohin die leidenschaftliche Verteidigung eines Privilegs eine herrschende Klasse treibt: bis zum öffentlichen Skandal, bis zum Blutvergießen!

Und darin war Herr Calmette ein würdiger Vertreter der französischen Bourgeoisie. —

## Nachhall im Parlament.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung der französischen Kammer brachte der royalistische Deputierte Delahaye folgenden Antrag ein:

Erregt über das geübrige Attentat, durch das nach dem Geständnis seines Urhebers Entschuldigungen verhindert werden sollten, die den gegen eine Gerichtsperion gerichteten Verdacht der Gesetzesverletzung zu beseitigen geeignet sind, fordert die Kammer die Regierung auf, diese Gerichtsperion abzugeben oder sie zur Verfolgung der Ankläger zu zwingen.

Die Kammer sah schließlich auf Antrag des Sozialdemokraten Sembat den einstimmigen Beschluß, alle bisher geheime gehaltenen Vorgänge, die sich auf die Affäre des flüchtigen Bankiers Rochere beziehen, insbesondere die Einkunftsabnahme bekannter Persönlichkeiten auf die damalige Aktion des Staatsanwalts Jahre, zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu machen. Vor der zu diesem Zweck einzusetzenden Kammerkommission werden Caillaux und andre namhafte Parlamentarier ihr Verhalten dokumentarisch zu rechtfertigen haben.

Dem Kammerbeschluß ging eine überaus lebhafte Diskussion voraus. Von ganz betrüblichen Aktionen wurde jenen ehemaligen Minister Gebrauch gemacht. Diesmal war es der ehemalige Ministerpräsident Barthou, der im Einvernehmen mit Briand einen witzvoll ausgedrückten Entschluß mit dem Namen: „Briand-Brief“ verwerfete, um den gegenwärtigen Marineminister Rochere als einzigen Beschützer des Bankiers Rochere bloßzustellen.

Barthou sagte: Hier ist der Brief des Oberstaatsanwalts Jahre. Große und lang anhaltende Bewegung! Barthou las dann den Brief vor, in dem Jahre erklärte, am 22. März 1911 von Monis aufgefordert worden zu sein. Monis protestierte und sagte, er kenne das Schreiben nicht. Barthou fuhr mit der Verlesung des Briefes fort, in dem Jahre aus einanderlegte, wie er endlich den Worten Monis' nachgeben mußte. Barthou schloß mit den Worten, er nehme jegliche Verantwortung für sein Eingreifen auf sich. Lebhafter Beifall auf der rechten Bank im Zentrum und auf der rechten wie auf mehreren Banken der Linken. Große Unruhe.

Der Schluß der Sitzung gekannte sich überaus härmlich. Nachdem Doumergue auf Barthous Vorschlag energisch erwidert hatte, ergriß der Medizale Couat, ein intimes Freund Caillaux, das Wort. Er beschuldigte Barthou, daß er sich des Verleumdung des Oberstaatsanwalts widerrücklich bemächtigt hätte, um seine politischen Gegner verlegen zu können. Der Redner machte in unverständlichen Worten Barthou für das geübrige Drama verantwortlich. Große Bewegung; hitziger Beifall auf der äußeren Linken. Er erinnerte daran, daß die Radikalen, die vor Barthou bei der Verurteilung des Dreijährigen anparlamentarischer Genügnung geübrt worden waren, niemals zu solchen verächtlichen Waffern geübrt hätten, obgleich sie Barthou mit dem Hinweis darauf hätten schwer verwunden können, daß sein Bruder ein Deputierter gewesen sei. (Beifalliger Beifall.)

Minister Rochere kritisierte ebenfalls heftig das Vorgehen Barthous. Der Bericht Fabres sei ein einseitiges Schriftstück, dem er das entscheidende Dokument entgegenstelle.

Jaurès, der bisherige Obmann des Rochere-Ausschusses, verlangte, daß dieser Ausschuss mit gerichtlicher Gewalt ausgestattet werde. Denn nur so könne über die ganze Angelegenheit volles Licht verbreitet und dem Lande das ersehnte Vertrauen wiedergegeben werden.

Hierauf wurde der Antrag Sembat angenommen. —



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Donnerstag den 19. März 1914.

25. Jahrgang.

## Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung.

Berlin, 17. März, vorm. 11 Uhr.

Am Ministerlich: Von Breitenbach.

### Der Eisenbahnetat.

Dazu liegt ein Antrag der Budgetkommission vor, das Abkommen betreffend die Trennung der Eisenbahnfinanzen und der allgemeinen Staatsfinanzen, die Errichtung eines Ausgleichsfonds, auf 2 Jahre zu verlängern, und ein Zentrumsantrag, der eine Verlängerung des Abkommens auf 1 Jahr fordert.

Abg. v. Quast (kons.): Die Eisenbahnverwaltung verdient unsern vollen Dank. Auf den getrennten gedruckten Wunsch, die Steuerzuschläge aufzuheben, antwortete der Minister, es wäre kein Ersatz für das Geld da. Ich schlage vor, den Vertrag mit der Reichspost zu ändern, der der Eisenbahnverwaltung schwere Lasten auferlegt. Der Wunsch, die Tarife herabzusetzen, ist unbeschäftigt. Entschieden wenden wir uns gegen die Forderung der Sozialdemokratie, welche die 1. und die 4. Wagenklasse aufheben will. Es ist ausgeschlossen, daß die Eisenbahnen sich rentieren können, wenn man die sozialdemokratischen Forderungen berücksichtigt, und nicht allein die Güter, sondern die Personentarife herabschneidet. Die Personentarife auf den Berliner Stadt- und Vorortbahnen sind bereits so niedrig, daß nicht einmal mehr die Betriebskosten gedeckt werden können. Die Wochenkarten für Arbeiter dürfen nicht über einen Umkreis von 15 Kilometern ausgedehnt werden. Dadurch wollen wir verhindern, daß die auf dem Land ansässigen Arbeiter in industriellen Unternehmungen beschäftigt werden können, die außerhalb ihres Ortes liegen. Die billigen Fahrkarten schaden auch dem kleinstädtischen Gewerbe; denn die Frauen aus den kleinen Städten fahren in die Großstädte, um da ihre Einkäufe zu machen.

Minister v. Breitenbach: Ich habe durch Erlasse darauf hinzuwirken versucht, daß ein Wechsel der Konjunktur nicht die Entlassung von händlichem Personal in der Eisenbahnverwaltung nach sich zieht. Der Vorwurf, den der Abgeordnete Ströbel gestern in dieser Beziehung erhob, ist also unrichtig. Gerade das ist ein Vorzug unserer Verwaltung, daß wir die ständig beschäftigten Arbeiter auch in ungünstigen Zeiten behalten. Auch die Behauptung des Abgeordneten Ströbel, daß die billigen Kohlentarife, die, nach ihrer Abschaffung im Jahre 1908, im Saarrevier wieder eingeführt wurden, nichts anderes als eine Liebesgabe für die Schlotbarone seien, ist unzutreffend. Denn seit dem Jahre 1908 ist eine außerordentliche Steigerung der Kohlenproduktion eingetreten. Ferner ist auch die sozialdemokratische Behauptung, daß die erste Eisenbahnklasse viel weniger rentabel sei als die vierte, unzutreffend, weil die Passagiere der 1. Klasse sieben- bis achtmal so lange Strecken fahren als diejenigen der 4. Klasse. Durch die Fahrkartenerhöhung werden hauptsächlich die wohlhabenderen Passagiere belastet, während die 4. Klasse frei bleibt. Aber ich gebe zu, daß sich ein ungünstiges Ergebnis infolge der Abwanderung der Passagiere aus der 1. in die 2., in die 3. und aus der 3. in die 4. Klasse gezeigt hat. Alle Versuche der Eisenbahnverwaltung, die Fahrkartenerhöhung umzugestalten, haben bis jetzt zu nichts geführt. Auch die Behauptung des Abgeordneten Ströbel, daß der Plan einer Eisenbahngemeinschaft infolge des Widerstandes Preußens nicht durchgeführt worden sei, und ferner, daß zwischen Preußen und Sachsen ein Eisenbahnkrieg geführt werde, läßt sich nicht behaupten. Der Abgeordnete Ströbel würde mich zu Dank verpflichten, wenn er den Beweis für seine Behauptung antreten würde, daß die Verwaltung der preussischen Eisenbahnen den andern deutschen Bahnen, namentlich in Odenburg und Süddeutschland, unklarer Konfuzenz mache. Schlafwagen 3. Klasse sollen eingeführt werden. (Beifall.)

Abg. Gerhardt (Zur.): Für eine allgemeine Tarifermäßigung können wir jetzt nicht eintreten. Die weiteren Ausführungen des Redners, insbesondere über den Verkehr der Stadt- und Vorortbahnen in Berlin, bleiben unverständlich.

Abg. Dr. Kösting (natl.): Das Abkommen über den Ausgleichsfonds hat uns gute Dienste geleistet. Vor allem muß der Eisenbahnminister in jeder Beziehung eine selbständige Stellung haben und selbständig über die Ausdehnung seines Bereiches entscheiden können. Das Eisenbahnwesen steht im volkswirtschaftlichen Interesse unter Saates. Es ist nicht dazu da, große Heberzölle abzumachen. Die Tarife müssen ermäßigt werden, aber nicht im allgemeinen, sondern nur von Fall zu Fall, wenn ein Bedürfnis vorliegt. Wir wünschen zugleich mit einer Verbilligung des Güterverkehrs auch eine solche im Personenverkehr. Eine der besten Aufgaben der Eisenbahnverwaltung besteht darin, durch einen gut eingerichteten Vorortverkehr den Bürgern den Genuß der freien Natur zu erleichtern. Zur Verkleinerung der Wohnfläche im Kriegsfall muß im Güterverkehr die Luftdruckbremse eingeführt werden. (Beif. h. d. Natl.)

Abg. Graf Kottke (freikons.): Die Ausnahmetarife haben vor allem die Beirichtung, unser Wirtschaftsleben vom Ausland unabhängig zu machen. Unsere Industrie wird nur dann die Konkurrenz mit dem Ausland aufnehmen können, wenn Ausnahmetarife nach den Seehäfen eingeführt werden. Gestern hat der Abg. Ströbel die Rede seines Parteifreundes Adolf Hoffmann meiner Dauerrede und der des Abg. Waco gegenübergestellt. Wer es kommt vor allem darauf an, ob jemand wirklich etwas zu sagen hat. Das Haus hat ein feines Gefühl für die Bedeutung einer Rede. Als z. B. vor einigen Tagen der Abg. Que sprach, hörte ihm das Haus mit dem größten Interesse zu. Es ist also falsch, zu meinen, das Haus schenke den Reden der Sozialdemokraten niemals Gehör. Wir können dem Abg. Ströbel die Versicherung geben, daß wir stets die Reden der Sozialdemokraten mit Aufmerksamkeit verfolgen werden, wenn sie sachlich begründet sind. (Beifall rechts.)

Minister v. Breitenbach: Die Ausdehnung des Vorortverkehrs ist meist mit so großen technischen Schwierigkeiten verknüpft, daß ich große Bedenken dagegen habe. Die Beteiligung hat stets das Interesse unserer ganzen Wirtschaftspolitik im Auge gehabt.

Abg. Wüsterberg (fortsch. Sp.): Nachdem der Steuerdruck so groß geworden ist, ist die Frage heraufgetrieben, ob man nicht die Steuerzuschläge beseitigen soll. Der Redner wünscht ferner Wiedereinführung von Gesellschaftskarten für 30 und mehr Per-

sonen, ferner Halbmonatskarten für die Wadefaison, begrüßt die Einführung von Ausnahmetarifen für frische Seefische und spricht sich gegen die Einführung der eisernen Schwellen statt der hölzernen aus. (Beifall links.)

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung angenommen.

Die Kommission beantragt, über die Petitionen, die billige Vororttarife, Fortbestehen der Arbeiterwohnenarten und Fahrpreisermäßigungen für wissenschaftliche und humanitäre Zwecke wünschenswert, Uebergang zur Tagesordnung.

Der Präsident erklärt, daß das Haus, da kein Widerspruch erhoben wird, so beschliesse.

Abg. Girsch (Soz.): Meine Freunde haben zwar keinen formellen Gegenantrag gestellt, weil wir dies für aussichtslos

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zur Aussperrung in der Solinger Waffenindustrie. Trotz des Beschlusses des Unternehmerverbandes, alle Waffenarbeiter auszusperrn, sind nicht alle dem Unternehmerverband angehörenden Firmen diesem Beschluß nachgekommen. Vier kleinere Firmen lehnen es nach wie vor entschieden ab, dem Aussperrungsbeschluß nachzukommen oder sogar Streikarbeit zu verrichten. Nach seinem Statut kann der Unternehmerverband diese Firmen ausschließen; erzieht er es dadurch aber nicht. Die Hochkonjunktur, die augenblicklich in der Waffenindustrie herrscht, wird sicher dazu beitragen, daß auch die großen Firmen in kurzer Zeit nachgeben müssen. Die bulgarische Regierung hat bei einer der aussperrungswichtigen Firmen in den letzten Wochen 40 000 Seitengewehre im Auftrag gegeben und verlangt jetzt die schnelle Lieferung der bestellten Waffen. Die rumänische Regierung hat einen größeren Auftrag Militärädel bestellt, auch Serbien soll größere Aufträge den Solinger Firmen übertragen haben. Die Arbeit drängt also, weshalb schon jetzt die Aussperrung recht empfindlich für die — Fabrikanten wird. Mit Dienstag lief die Kündigungsfrist der mit der Aussperrung bedachten Arbeiter ab. Da die kleineren Firmen nicht aussperrn, werden höchstens 500 Arbeiter von der Aussperrung betroffen, von denen weit über 100 bereits in andern Branchen der Solinger Industrie Beschäftigung gefunden haben. Es kommen also rund 400 Waffenarbeiter in Frage, die von den Organisationen untersucht werden müssen. —

Metallarbeiteraussperrung in Saalfeld i. Th. Auf den Mitteldeutschen Elektrizitätswerken (Görzsmühle) bei Saalfeld i. Th. wurden circa 250 organisierte Metallarbeiter ausgesperrt. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Firma seit längerer Zeit angeblich wegen Arbeitsmangels aussetzen ließ und Arbeiter kündigte, die jahrelang im Betrieb tätig waren und Vertrauensstellungen in der Organisation bekleideten, während jüngere billigere Arbeitskräfte gehalten und neu eingestellt wurden. Um diesem Einseitigen Verwerfen einzelner mißliebiger Personen und ganzer Arbeitskolonnen Einhalt zu tun, protestierte die Gesamtarbeiterschaft, worauf die Firma zur Aussperrung schritt. Allem Anschein nach ist eine Lohnreduktion im ganzen Betrieb geplant. Da die gesamten Arbeiter organisiert sind, dürfte es der Firma schwerfallen, ihre Pläne durchzuführen. —

Wingerstreik in der Rheinpfalz. Die Weinbergarbeiter von Neustadt an der Hardt und Umgebung sind am Montag in den Streik getreten, nachdem ihre Forderungen auf Lohnhöhung von dem reichsgründeten Arbeitgeberverband der Weinbergbesitzer abgelehnt worden waren. Ihre Forderungen gehen auf eine Erhöhung des Tageslohns von 3 Mark auf 3,50 Mark und auf Erhöhung des Affordlohns um 10 Prozent. Erhebenswert ist das Verhalten der Christen. Obwohl der Behrens-Verband im ganzen Gebiet kein einziges Mitglied besitzt, wurde Anfang März, gleich nach Bekanntwerden der Lohnbewegung, ein christliches Bezirkssekretariat nach Neustadt a. d. H. berlegt. Der christliche Sekretär besitz dieser Tage eine „Konferenz der christlichen Winger“ nach Neustadt a. d. H. ein, zu der ganze drei Winger erschienen. Streikbrecher sind bei dieser Bewegung nicht zu fürchten, da nahezu alle Winger im deutschen Landarbeiterverband organisiert sind und fremde, mit dem Weinbau nicht vertraute Arbeiter, unerheblichen Schaden anrichten könnten. —

Von den Tarifabschlüssen im Baugewerbe. Die fünfte Tagung des Haupttariffamts für das Baugewerbe hat endlich einmal mit den vorliegenden Anträgen, soweit sie auf die Tagesordnung gesetzt waren, aufgeräumt. Insgesamt standen 60 Anträge zur Verhandlung an, von denen allerdings eine Anzahl (16) gleichlautend waren, da es sich bei ihnen um die Streitfrage über die Ausführung der Affordarbeit handelte. Die Entscheidung über die Affordarbeit, die das Haupttariffamt in seiner Tagung im Dezember v. J. gefaßt hat, erzeugte einen großen Wirrwarr. Dadurch, daß in Zukunft die Bezeichnung der Affordarbeit nach Kategorien, wie Maurer, Reger oder Träger in diejenigen Verträge nicht mehr aufgenommen werden soll, in denen sie bisher nicht vorhanden war, sondern es nur idiosyncrasia zu heißen braucht: „Affordarbeit im zulässig für Maurer“, haben die Unternehmer versucht, die Affordarbeit ganz allgemein als diejenige Arbeitsmethode hinzustellen, die ohne Weigerung von den Arbeitern anerkannt werden muß, auch wo sie vorher nicht vorgekommen ist, oder wo sie vielleicht einmal durch einen Zwischenmeister eingeschmuggelt wurde. In dieser Hinsicht hat das Haupttariffamt doch noch etwas Wasser in den Augen der Arbeiter gegossen, indem es erklärt, daß, wenn es um die Affordarbeit im zulässig für Maurer verhandelt werden muß, es dem auch beim Maurer bisher in Afford gearbeitet wurde. Allerdings wird es immer an einem zuverlässigen Nachweis für den Nachweis fehlen, und infolgedessen wird der Streit über die Affordarbeit auch schwerlich verhandelt werden. Vorherrschen werden die auf der Tagung des Haupttariffamts verhandelten Punkte, daß der Unternehmerbund oder seine Bezirks- oder Landesverbände mit immer wieder neuen Einwendungen und Weigerungen den Abschluß der Verträge hinauszuziehen. Das Haupttariffamt hat in zwei Fällen das Ansehen der Unternehmer abgewiesen. In einem andern Falle wollten die Unternehmer die Verträge abgelehnt von dem Vertrag ausgeschlossen haben, ein Verlangen, das in letzter Zeit in verschiedenen Orten gestellt wurde und auf einen gemeinsam geplanten Vorstoß des Unternehmerverbandes zurückzuführen ist. Auch hier hat das Haupttariffamt in entgegengegesetztem Sinne entschieden. Dagegen hat das Haupttariffamt über den Abschluß von sogenannten Affordverträgen einen Beschluß gefaßt, der eine wesentliche Berücksichtigung des bisherigen Zustandes bedeutet. Danach brauchen solche Verträge erst drei Monate später abgeschlossen zu werden, nachdem der örtliche Vertrag von den Zentralinstanzen unterzeichnet worden ist. Nun hat zwar das Haupttariffamt im Januar entschieden: Wenn innerhalb 6 Wochen nach dem 23. Januar die örtlichen Verträge nicht zum Abschluß gekommen sind, so hat jede Partei das Recht, direkt die Entscheidung des Haupttariffamts anzufordern. Demut wird in den meisten Fällen aber auch nicht viel mehr erreicht werden als eine Entscheidung. Früher sind die Entscheidungen des Haupttariffamts, soweit es sich um den Streik zum Abschluß eines Vertrages handelte, entweder von den Unterneh-

## Bekanntmachung.

Die Beamten und Arbeiter, welchen wir darauf aufmerksam machen, daß das Lokal von Kumbier in Magdeburg-Rothensee Partei lokal der Sozialdemokratie ist, wir umfassen den Hauptteil im Mann eigenem Interesse, den gewerkschaftswichtigen Teil des Lokals zu vermeiden, um sich von dem Vorstoß der Sozialdemokratischen Liga abzuhalten.

Magdeburg, den 13. August 1913.

Königliche Eisenbahndirektion.

### Was ist preussisches System?

Die hier abgebildete Bekanntmachung gibt darauf Antwort. Preussisches System bedeutet entwürdigende Bevormundung aller Arbeiter und Beamten in Staatsbetrieben, Terrorismus der rückständigsten Art gegen freie Staatsbürger und Steuerzahler, die in den organisierten Arbeitern gleichberechtigte Menschen sehen. Die Magdeburger Eisenbahndirektion „empfiehlt“ den Rothenseer Eisenbahnbeamten und -arbeitern, im eigenen Interesse das Lokal von Kumbier zu meiden. Selbstverständlich wird diese Empfehlung nur als ein Befehl aufgefaßt, den Wirt, der organisierte Arbeiter bei sich duldet, zu boykottieren. Die Bekanntmachung der Eisenbahndirektion hat tatsächlich den Erfolg gehabt, daß der Wirt sich gezwungen sah — wie wir an anderer Stelle mitteilen —, sein Lokal der Arbeiterkassette zu sperren. Das ist ein Beweis, daß das Recht herausnehmen kann, einen Geschäftsmann schwer zu schädigen, ist auch nur in Preußen möglich, wo Macht vor Recht geht. Wo immer das preussische System sich äußert, es kann nur ein Gefühl auslösen: unaussprechlichen Haß gegen diese kulturwidrigen Zustände. Das wird auch die Wirkung der Rothenseer Verordnung für Bahnangestellte sein.

halten. Ich betone aber ausdrücklich, daß wir mit dem Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung nicht einverstanden sind.

Hierauf wird Uebergang zur Tagesordnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, eines Teiles der Fortschrittler und bereingelarter Nationalliberalen beschlossen.

Darauf werden die Einnahmen bewilligt. Der Antrag der Budgetkommission, das Abkommen betreffend den Ausgleichsfonds auf 2 Jahre zu verlängern, wird angenommen; womit der Zentrumsantrag gefallen ist.

Beim Kapitel „Vom Staate verwaltete Eisenbahnen“ werden die Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter mit Ausnahme der Beförderungfrage besprochen.

Abg. Dr. Schmitt (Düsseldorfer, Ztr.) wünscht die Errichtung einer Eisenbahndirektion in Düsseldorf.

Abg. Wallbaum (Wirtsch. Sp.): Wir fordern eine Vermehrung der etatmäßigen Stellen. Die Arbeiterausschüsse haben die Bestimmung, die Forderungen der Arbeiter zur Sprache zu bringen. Mit Recht weist der Minister aus seinem Bericht die sozialdemokratischen Bestrebungen heraus. Da gibt es kein Patieren. Wir erwarten, daß der Minister auch fernerhin der Sozialdemokratie mit Entschiedenheit entgegenzutreten wird. (Beifall rechts.)

Abg. Vellus (fortsch. Sp.) bringt eine große Reihe von Beamtenforderungen vor. Die Löhne der Arbeiter sind erkeulicherweise gestiegen, aber doch nicht so, daß nicht noch ein weiteres Steigen erwünscht wäre. Die Leistungen der Eisenbahnverwaltung auf sozialem Gebiet verdienen unsere volle Anerkennung. (Beifall bei der fortschrittlichen Volkspartei.)

Hierauf verträgt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

## Soziales.

a. k. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. In einem in der Wiener Krantia gehaltenen Vortrag sprach Dr. Koll, Leiter der neuen Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsfürsorge, die das erste Werk der großen Aktion „Fürs Kind“, über die Ziele der Anstalt und die Aufgaben der Gemeindefürsorge auf diesem Gebiet. Er wies auf den ungeheuren Menschenverlust hin, der in einer Säuglingssterblichkeit von rund 200 000 auf etwa eine Million in Österreich Geborener jährlich zum Ausdruck kommt, und betonte, daß die Landesreise, in denen das Stillen der Kinder noch vorherrscht, wie Dalmatien und die übrigen slavischen Gebiete, Südtirol und Karinthens, eine viel geringere Sterblichkeit und viel kräftigere Kinder aufweisen. Eine Hauptursache der mangelnden mütterlichen Ernährung liegt in der Frauennarbe, doch gebe es auch in andern Schichten Fehler. Ebenso fehlen vielfach die notwendigen Kenntnisse; kein Mädchen sollte die Schule verlassen, ohne die wichtigsten Grundzüge der Kindergesundheitspflege gelernt zu haben. Hier soll die Tätigkeit von Kinderfürsorgern, wie sie schon in einigen deutschen Großstädten vorhanden sind, eingreifen; namentlich auf dem Lande, wo die ungewöhnlichen Stellen am tiefsten eingewurzelt sind. Solche Fürsorgern sollen die Säuglinge überwachen, Mütter und Pflegemütter unterstützen, die Verbindung mit Behörden und Unterstützungsvereinen herstellen und so weiter. Die neue Reichsanstalt wird im September die ersten Kurse für Kinderpflegerinnen abhalten, wozu ihr ein Schwesterhaus für 30 Schwestern und zur Schulung 50 Säuglingskinder zur Verfügung stehen. Bereits haben sich einige Gemeindefürsorgern wegen Versorgung von Pflegerinnen an die Anstalt gewandt. Weitere wichtige Aufgaben lagen den Bekämpfern und den Frauenvereinen ob. —

meist einfach ignoriert worden oder die Unternehmer haben dem Arbeiterverband den Rücken gekehrt. Uebrigens ist die Kritik bereits abgelaufen. Und die nächste Tagung des Haupttarifausschusses wird uns darüber belehren müssen, inwiefern der Einfluß des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe bei dem Abschluß der örtlichen Verträge reicht.

Was wissen die Gewerkschafter von ihrem Verband? In einer Vertrauensmännerprüfung der Zählstelle Vielesfeld des Holzarbeiterverbandes war vor einiger Zeit der Gedanke aufgefaßt, den Grad der Intelligenz der Mitglieder zu erörtern. Die Anregung fand Anklang, man war sich aber darüber einig, daß einwandfreie Intelligenzprüfungen nur von geschulten Psychologen vorgenommen werden können, und beschränkte sich deshalb darauf, an die Mitglieder ein paar Fragen über den eignen Verband zu stellen. Es wurde ein Fragebogen mit zwölf Fragen entworfen, die natürlich zunächst geheimgehalten wurden. An einem Sonntagvormittag nahm jeder Hauskaffierer eine Anzahl dieser Fragebogen nebst Briefumschlägen mit auf den Weg. Die Kollegen, die persönlich angetroffen wurden, wurden gebeten, den Fragebogen auszufüllen, der eine Viertel- bis eine halbe Stunde später in dem verschlossenen Briefumschlag von einem andern Vertrauensmann abgeholt wurde. Auf diese Weise gingen 554 Fragebogen ein, von denen jedoch nur 417 brauchbar waren. Von den unbrauchbaren waren 80 unbeschriftet geblieben. Der Fragebogen enthielt folgende Fragen: 1. Wie alt sind Sie? 2. Wie lange sind Sie Mitglied des Verbandes? 3. Wann wurde der Deutsche Holzarbeiterverband gegründet? 4. a) Wo befindet sich der Zentralrat des Deutschen Holzarbeiterverbandes? b) Wo ist das Bureau in Vielesfeld? 5. In welchem Gau gehört die Zählstelle Vielesfeld? 6. In welchem Jahre und wo fand der letzte Verbandstag statt? 7. In welchen Zeitabschnitten findet ein ordentlicher Verbandstag statt? 8. Welches ist die höchste Verbandsmannschaft? 9. Wie hoch ist der Verbandsbeitrag ohne Lokalausschlag? 10. Wieviel Mitglieder (ungefähr) hat der Deutsche Holzarbeiterverband jetzt? 11. Welche Körperschaft steht an der Spitze der gesamten freien deutschen Gewerkschaften? 12. Welche Gewerkschaft war bahnbrechend auf dem Gebiete der Tarifbewegung?

Bei der Bearbeitung des Materials wurden die beiden ersten Fragen unberücksichtigt gelassen. Von den andern Fragen ist aber keine einzige vor allen Beteiligten richtig beantwortet worden. Die meisten richtigen Antworten, nämlich 94 Prozent, wurden auf die Frage 4b nach der Adresse des Verbandsbureaus in Vielesfeld gegeben. Die Frage 4a, nach dem Sitz des Verbandsvorstandes, wurde nur von 82 Prozent der Beteiligten richtig beantwortet. Die Frage 5, nach dem Gau, welchem die Zählstelle Vielesfeld gehört, erzielte 73 Prozent, die Frage 6, nach der Höhe des ordentlichen Verbandsbeitrags, 57 Prozent richtige Antworten. Von den Antworten auf die andern Fragen waren mehr als die Hälfte falsch, wobei bemerkt sei, daß die unbeantworteten gelassenen Fragen als falsche Antworten gezählt wurden. Auf die Frage 7, nach dem Zeitabschnitt zwischen den ordentlichen Verbandstagen, gingen 45 Prozent, auf Frage 8, nach der ungefähren Zahl der Verbandsmitglieder, 43 Prozent richtige Antworten ein. Daß der Buchdruckerverband die Organisationsform, welche bahnbrechend auf dem Gebiete der Tarifbewegung vorging, in Frage 12, wußten 34 Prozent der Befragten. Von den Antworten auf die Frage 3, nach dem Gründungsjahr unseres Verbandes, waren 28 Prozent richtig. Noch weniger, nämlich 24 Prozent, richtige Antworten gingen auf Frage 11, nach der an der Spitze der gesamten freien Gewerkschaften in Deutschland stehenden Körperschaft ein. Frage 9, nach Jahr und Ort des letzten Verbandstages, erzielte 21 Prozent richtige Antworten. Das ungünstigste Ergebnis brachte aber Frage 5, nach der höchsten Verbandsmannschaft: nur 18 Prozent der Befragten wußten sie richtig beantwortet.

Das merkwürdige und unersäglich Wissens ganz vernünftige Ergebnis der Vielesfelder Holzarbeiter verdient große Beachtung. Die Antworten sind nicht so unrichtig, wie man erwarten würde, wie man die Intelligenzprüfungen beim Militär, bei denen sich bekanntlich ein gewisses jammervolles Resultat ergeben hat. Dies ist sehr zu beklagen, der erhebliche Einfluß der freien Gewerkschaften, der ungewiss, bleibt auf der andern Seite nach immer sehr viel zu tun übrig, um auch die organisierten Arbeiter gründlich anzuführen.

## Eingefandt.

Der Artikel „Gezeiten“ in Nr. 62 der „Kölnischen Zeitung“ hat mich außerordentlich geblüht. Der Schreiber thematisiert die übliche unheimliche Weise der Magdeburger Zeitung, die den Fortschritt der unheimlichen Fortschritte zu machen. Eine weitreichende Aktion will ich diesen Behauptungen gegenüber die Tatsachen klar stellen.

Uebrigens ist es wahr, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse bisher für ärztliche Leistungen von Arzt und Zahnarzt einen niedrigen Betrag bezahlt hat. Die meisten Entlohnungen aber haben die Ärzte in schmerzlichen Erfahrungen gemacht, daß sie ungenügend bezahlt werden. Sie stellen daher dringlich die Forderung der Bezahlung nach Einzelleistungen, die allen es ermöglicht, den Arzt zu überleben, was eigentlich der Arzt für seine Verrichtungen erhält. Solchen aber einzeln bezahlen, das haben hier die Ärzte sehr bemerkt. Die Krankenkassen werden beauftragt, den Betrag zu erhöhen, bis ihm zu verstehen ist, daß die Krankenkasse bereit, nach diesem Stande zu zahlen, um die Krankenkasse so zu unterstützen, damit die Höhe der Einzelbezahlung so zu bestimmen, daß ein angemessenes Entgelt für die Verrichtungen fest. Nach den bisher gemachten Erfahrungen würde aber — wie gleich zu sehen — nur ein Bruchteil von etwa 10 Prozent der Leistungen erhalten werden, während ein Bruchteil von 5 Prozent der Leistungen der Krankenkassen erhalten werden. Nach dem Stande der Dinge von dem ich hier spreche, ist es nicht zu erwarten, daß die Krankenkasse bereit, den Betrag zu erhöhen, bis ihm zu verstehen ist, daß die Krankenkasse bereit, nach diesem Stande zu zahlen, um die Krankenkasse so zu unterstützen, damit die Höhe der Einzelbezahlung so zu bestimmen, daß ein angemessenes Entgelt für die Verrichtungen fest.

## Ein vierzigjähriger Katarth geheilt.

Als ich 4 Jahre an einem heftigen Katarth litt, wurde ich durch einen Arzt behandelt, der mir nichts half. Ich wurde schließlich durch einen anderen Arzt geheilt, der mir eine Operation vorschlug. Ich bin heute vollkommen gesund und kann meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich empfehle daher jedem, der an einem Katarth leidet, eine Operation zu machen, wenn er sich nicht selbst heilen kann. Ich bin heute vollkommen gesund und kann meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich empfehle daher jedem, der an einem Katarth leidet, eine Operation zu machen, wenn er sich nicht selbst heilen kann.

in der gegenwärtigen Forderung, sondern in der bisherigen unwürdigen Entlohnung! Zunächst ein Wort zur Forderung der Bezahlung nach Einzelleistungen! Der ungenannte Verfasser behauptet, daß die Ärzte in ihren Ansprüchen weit über die Möglichkeiten der preussischen Gebührenordnung hinausgingen. Das ist durchaus unrichtig! Allerdings enthält die preussische Gebührenordnung letzter Fassung vom 15. Mai 1896 nur 163 Positionen, während die Ärzte einen „Sondertarif“ von 199 Positionen aufgestellt haben. Aber die Aufstellung dieses sogenannten Sondertarifs findet seine Berechtigung in der Gebührenordnung selbst, deren § 4 also lautet:

Verrichtungen, für welche diese Tare besondere Gebühren nicht auswirft, sind nach Maßgabe derjenigen Sätze, welche für ähnliche Leistungen gewährt werden, zu vergüten.

Nach Maßgabe dieses § 4 beträgt also ganz unabweisbar schon von jeher das gesetzliche Recht, nicht ausdrücklich aufgeführte besondere Leistungen unter ähnlichen Positionen einzuzurechnen.

Die ärztliche Wissenschaft und Technik ist doch kein für immer fertiges Ganzes, der eine vollkommen inarre Gebührenordnung gerecht werden könnte. Unablässig kommen neue Operationen- und technische Behandlungsmethoden hinzu, an denen auch — ich erinnere nur an die Salzerkranktherapie — der Kassenarzt bzw. Spezialarzt nicht gleichgültig vorübergehen darf. Diese neuen Methoden etwa nicht anwenden zu wollen, wäre rückwärtig und wider im Interesse der Krankenpatienten noch selbst der Kassenfinanzen; dies neuen Leistungen aber, die vielfach große Mühe, Zeitaufwand, Geschicklichkeit und Verantwortung erfordern, deshalb, weil sie in einer Gebührenordnung von 1896 noch nicht verzeichnet sein können, einfach unbekannt lassen zu wollen, geht gegen den Geist der Gebührenordnung, unter einer der vorhandenen ähnlichen Positionen dem Ermessen des einzelnen Arztes zu überlassen, würde aber zu endlosen Streitigkeiten führen und keineswegs den Krankenpatienten gefallen.

Aus diesen Erwägungen heraus ist der Sondertarif entstanden, der nur, was längst geübt war, der Willkür entzieht und in feste, Streitigkeiten ausschließende Formen gießt. Es ist keineswegs wahr, daß dieser Sondertarif über die Mindestsätze der letzten gültigen Gebührenordnung hinausgeht, wenn überhaupt, so nur in einer ganz geringen Zahl von Fällen, während er in andern sogar Ermäßigungen bietet.

Nicht übersehen darf ferner werden, daß die gesamte Sachverhältnisse die in der besser gebildeten Privatpraxis nicht existieren; den Krankenpatienten ungenügend geleistet wird, während nach Position 163 der Gebührenordnung für jeden Krankenpatienten eine Mindestgebühr von 2 Mark erhoben werden könnte.

Alles in allem würde die ärztliche Forderung der Bezahlung nach Einzelleistungen die Mindestsätze der Gebührenordnung nicht überschreiten.

Auf diese Mindestsätze bezieht aber eigentlich, solange die gültige Gebührenordnung in Kraft ist, ein gelegentlicher Anspruch der Ärzte, der freilich bisher infolge der schlechten ärztlichen Organisationsverhältnisse bei den Ortskrankenkassen kaum zur Geltung gekommen ist.

§ 2 der Gebührenordnung lautet: Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Einkommens- oder Armenverhältnisse die Befreiung von der Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, einer Anstalts- oder einer Arbeiterkassenkasse zu leisten ist, insondern keine besondere Schwierigkeiten der ärztlichen Leistung oder des Maß der Behandlung eines kranken oder schwerkranken Patienten vorliegen.

Dann ist also der Gesetzgeber bereits im Jahre 1896 den Kassenpatienten zum mindesten die Mindestsätze gebilligt, wenn unter sonstigen Umständen der Arzt die Befreiung von der Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, einer Anstalts- oder einer Arbeiterkassenkasse zu leisten ist, insondern keine besondere Schwierigkeiten der ärztlichen Leistung oder des Maß der Behandlung eines kranken oder schwerkranken Patienten vorliegen.

Nach den Mindestsätzen der Gebührenordnung sollen für die Sprachunterrichtsstunden 1 Mark, für den ersten Hausbesuch 2 Mark, für die folgenden 1 Mark gezahlt werden. Demnach war für 163 verschiedene Leistungen ein Mindestentgelt von 1 bis 50 Mark ausgesetzt, neben dem noch die Gebühr für Konsultation und Hausbesuch erhoben werden durfte. Ist nun der Betrag für die besondere Leistung 10 Mark mehr übersteigt, die Höhe dieser Mindestentlohnung für Haus- und Sprachunterrichtsstunden, um die es sich in der Gebührenordnung je besonders handelt, anzusetzen — wie ich mich durch obige Frage überzeuge habe — bedeutet dem, was Arbeiter nicht als angemessene Entlohnung für höchste Leistungen ansehen würden.

Wie würde es sich nun verhalten? Ganz selbstverständlich würde man erwarten, daß die Ortskrankenkassen die Mindestsätze von 1 bis 50 Mark für die verschiedenen Leistungen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären. Aber das ist nicht der Fall. Die Ortskrankenkassen zahlen nur die Mindestsätze von 1 bis 50 Mark für die verschiedenen Leistungen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären.

Es wird sich zum Schluß offen auf die Bezahlung der Leistungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse beziehen, aus deren Statuten zu entnehmen ist, daß die Ortskrankenkasse die Gebühren für die verschiedenen Leistungen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären.

Die Ortskrankenkasse ist verpflichtet, die Leistungen der Ärzte zu bezahlen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären.

Die Ortskrankenkasse ist verpflichtet, die Leistungen der Ärzte zu bezahlen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Ortskrankenkasse ist verpflichtet, die Leistungen der Ärzte zu bezahlen, die in der Gebührenordnung aufgeführt sind, zu zahlen bereit wären.

zu erhalten gehabt im 3. Quartal: 360,25 M. im 4. Quartal: 299,75 M. wirklich erhalten 264,05 M. 203,50 M.

Das heißt: Trotz dieser gewiß nicht hohen Sätze wurde das Pauschale noch so weit überschritten, daß im 3. Quartal ein verhältnismäßiger Abzug von 30 Prozent, im 4. Quartal sogar ein solcher von 33 Prozent erfolgen mußte.

Danach wurde also bezahlt bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse im 3. Quartal für die Konsultation etwa 51 Pfg. für den Hausbesuch etwa 70 Pfg. im 4. Quartal etwa 50 Pfg. etwa 67 Pfg.

So also haben sich die Ärzte unter dem Pauschalentgelt von zirka 5 Mark gefanden! Ich bemerke dabei, daß jene Kürzungen nicht etwa seltene Ausnahmen, sondern fast die Regel darstellen. Unberührt haben wir die Sätze von 1 Mark und 75 Pfg. bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse niemals erhalten, Abzüge unter 15 Prozent gehörten zu den Ausnahmen, wir haben aber sogar schon Abzüge bis zu 40 Prozent zu verzeichnen gehabt, wobei also der Hausbesuch mit 80 Pfg., die Konsultation mit 45 Pfg. entlohnt wurde.

Für solche Sätze arbeitet kein Dienstmann und kein roter Adler, und ich glaube kaum, daß das Gros der Kassenpatienten genannter Kasse von einer derartigen Entlohnung ihrer Ärzte eine Ahnung haben, geschweige daß sie sie für angemessen halten werden.

Nach diesen Zahlen kann sich jeder leicht berechnen, ob die Forderungen der Ärzteschaft so unerschämte sind, als der Kritiker schreiben glauben machen will. Soll sie einem Pauschalentgelt zustimmen, das für die Klasse selbst sicherlich große Bequemlichkeiten bietet, für die Ärzte aber ein Lotteriespiel darstellt mit bisserl fast stets unerreichten Liebererwartungen, so muß sie nach den gemachten unwürdigen Erfahrungen auf eine entsprechende Höhe durchaus bedacht sein.

Erscheinen der Allgemeinen Ortskrankenkasse die Pauschalforderungen der Ärzte zu hoch, so möge sie dem System der Bezahlung nach Einzelleistungen sich zuwenden, wie es schon längst bei einer großen Reihe von Krankenkassen beichet. Ich bin überzeugt, daß sie auf der Grundlage dieses Systems sehr leicht zu Verträgen mit der Ärzteschaft kommen könnte, ohne die Mindestsätze der Gebührenordnung überschreiten oder auch nur voll bezahlen zu müssen.

Daß die Ärzteschaft einer Pauschalvergütung für Familienbehandlung einigermassen skeptisch gegenübersteht, kann ihr angesichts des Umstandes, daß irgendwelches Erfahrungsmaterial zur Berechnung eines solchen Pauschales nicht zur Verfügung steht und im Hinblick auf die bisher gemachten schlechten Erfahrungen wohl nicht verdeckt werden!

Zum Schluß noch ein allgemeines Wort: Leistung und Gegenleistung müssen sich einigermassen entsprechen. Man kann den Kassenarzt nicht schlecht entlohnen und doch volle Leistung von ihm verlangen! Es ist doch ein einfaches Rechengemisch: je schlechter der einzelne Fall entlohnt wird, desto mehr Fälle müssen behandelt werden, um das Existenzminimum zu sichern, desto weniger Zeit und Aufmerksamkeit also kann dem einzelnen Falle gewidmet werden. Eine Massenbehandlung ist damit daher nicht nur die Patienten, sondern auch, und zwar in doppelter Hinsicht, die Krankenkassen.

Wenn aber sogar Krankenkassenbeamte — wie ich es selbst gehört habe — den Satz vertreten: Die Masse muß es bringen, so betonen sie sich — da ja die Leistungsfähigkeit auch des Kassenarztes eine begrenzte ist — zu der Ansicht, daß die kassenärztliche Behandlung tatsächlich eine mindermertige sein sollte. Fern Massenbehandlung, die zugleich gründlich sein soll, ist leider ein Ding der Unmöglichkeit. Dr. Ernst Theising.

## Vereins - Kalender.

- Männer-Gesangsverein Einigkeit Barmen (A. S. V.). Jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Jesse, Hofstraße 18. 305
- Schwimmverein Elbe. Jeden Donnerstag Übungsstunde: von 8 bis 9 1/2 Uhr für Herren, von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr für Damen im Annabach, Spitalstraße. 156
- Turnerschaft Magdeburg (A. S. V.), Abt. Altstadt. Donnerstag den 19. März Sitzung der Funktionäre und Fußballvereinschaften. Sonnabend den 21. März Abteilungs-Versammlung bei Büchsefeld. 286
- Elbenstedt. Sozialdemokratischer Verein. Donnerstag den 19. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Karl Frohne. 322
- Reiterhöfen. Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben. Für unsere Mitglieder findet am Sonnabend den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, eine Mitgliederversammlung bei Timme statt. 327
- Burg. Gewerkschaftskartell. Freitag den 20. März, abends 8 Uhr, Kartelltagung bei Karl Jesse, Hofstraße. 328
- Burg. Gesangsverein Eintracht. Donnerstag den 19. März Übungsstunde im Schützenhaus. 326
- Burg. Freie Sängerschaft. Die Übungsstunde für den Tamenchor findet am Freitag statt. 307

## Standesamtliche Nachrichten.

- Magdeburg, 17. März. Todesfälle: Privatmann Gottfried Müller, 83 J. 4 M. 23 T. Witwe Johanne Lüders geb. Feder, 78 J. 8 M. 11 T. Anna geb. Weiraum, Ehefrau des Kaufm. Wilhelm Kauffmann, 76 J. 7 M. 27 T. Frau Anna Wulff, verw. genest. Götzen, geb. Schirmer, 51 J. 10 M.
- Salzerstadt. Todesfälle: Ehefrau des Schlossers Franz Preuß, 65 J. geb. Göttau, 20 J. Hausdiener Franz Wittrod, 55 J. Stenker Karl, in Douz, 41 J. Anabe Wilhelm Litz aus Kaderstedt, 11 J. Anna Bierwirth, 35 J. Arb. Karl Klingefeld, 37 J. Spediteur Friedrich Bode, 60 J. Witwe Luise Dietz geb. Mangert, 75 J. Aufwärterin Martha Redigat, 17 J. Kurt, 7 J. des Bauers Wilhelm Baefemann, 3 M. Hausmädchen Minna Sperger aus Gabelster, 21 J. August, S. des Stellmachers August See, 2 J. Witt. Adam, 7 M.
- Schnabel. Todesfälle: Heinz, S. des Zuschneiders Gustav Seider, 2 M. Salinen-Invalide Karl Rohde, 62 J.

Das Trunk oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendbaren Apparat, den jeder Arzt als ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung von Katarthen anerkennen wird. Gerade in der Uebergangszeit, wo man sich täglich einen Katarth holen kann, sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, unbedingt sofort konzentrierte Aufklärung betreiben.

Nächste Auskunft über den Original-Zancre-Inhalator wird von der Firma Carl A. Zancre, Wiesbaden NW 69, gern kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt.

**Firma Carl A. Zancre, Wiesbaden NW 69.**

Ich wünsche genauere Aufklärung über Ihr neues Inhalations-system. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name und Stand: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Genaue Adresse: \_\_\_\_\_

Zur offenen Briefumschlag mit 3 Pf. frankieren.



Stimmen: dritte Abteilung: Genosse Zimmer 65 und Gemeindevorsteher... 24 Stimmen: Es ist somit der Bescheid gefasst, unsere Genossen...

Da Sie bei den Gemeindevorsteher... öffentlich jugendliche... Kattisch... haben, so ist es der Vorstand der Freiwilligen...

Der Gemeindevorsteher... Sie sind noch ein halbes Jahr... und die Sache ist für immer...

Wahlkreis Nischen-Halberstadt-Bernigerode... Halberstadt, 18. März. Der Sozialdemokratische...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise... die Wahlkreise...

Schulrat Paul G. längere Zeit in den Stunden zwischen 8 und 10... und 5 Uhr morgens... dem Schulrat Paul G....

Barby, 18. März. Stadtverordnetenversammlung. Nach... Einbringung des Stadtrats... die Beratung des Haushalts...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

überwiegend: werden würde. Die Geschäftsführer sollen 15 300... Markt betragen. Kommissar... die Verwaltung...

Barby, 18. März. Stadtverordnetenversammlung. Nach... Einbringung des Stadtrats... die Beratung des Haushalts...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

überwiegend: werden würde. Die Geschäftsführer sollen 15 300... Markt betragen. Kommissar... die Verwaltung...

Barby, 18. März. Stadtverordnetenversammlung. Nach... Einbringung des Stadtrats... die Beratung des Haushalts...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Barby, 18. März. In einer öffentlichen Versammlung... wurde... die Wahlkreise...

Advertisement for Quaker Oats. Text: 'Jedermann klagt über die Teuerung. Das Nahrungsmittel, welches nicht im Preise gestiegen ist, ist Quaker Oats. Der Absatz von Quaker Oats ist niemals so gross gewesen wie jetzt, ein Beweis seiner Sparsamkeit im Gebrauch.' Includes an image of a Quaker Oats tin and a logo with the text 'Handicap Cigaretten'.







Aus der Parteibewegung.

Eine große Stadtaktion. Dienstag früh begann bei der B. Stadtaktion...

Aus der Jugendbewegung.

Weggeworfene Millionen.

Für die Größe der bürgerlichen Jugendpflege sind in Deutschland Millionen aus...

Aber das Land hätte er davon verschonen sollen, so meint der konservativste Kritiker...

Soziales.

Handlungsgehilfen für die Sozialdemokratie. Der glänzende Sieg...

haben, bei der Wahl aber durch Umfächelung der Gehilfinnen...

Kleine Chronik.

Schneefälle und Winterstürme.

Wie Magdeburg, so hatte am Dienstag in vielen Teilen Deutschlands...

Eine fromme Betrügerin.

In Erlangen hat ein armes Fräulein namens Helldrich, das...

Ward aus politischen Motiven.

Am 17. März wurde in Moskau ein Mann aus dem Kantons...

Wine-Verkaufstragödie.

Die beiden Brüder, die in Wien bei der Bekämpfung der...

Chinesische Piraten.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß der norwegische Dampfer...

Bombenattentat in Melbourne.

In Melbourne ist auf die Beamten des Anmeldebureaus...

Von sechs Räubern überfallen.

Ein Fabrikarbeiter in Lichenhöschau, der 20000 Rubel...

Die Orkankatastrophe in Südrussland.

Auf mehreren zur Hülfsleistung nach dem schwarzen Meer...

Aus Rache ermordet.

In Kerschik ist ein Bucherer namens Sumner in Begleit...

Schrecklicher Tod.

Aus Clermont-Ferrand wird berichtet, daß der Kaiser...

Eingegangene Druckschriften.

Nicht bezahlte Sendungen werden nicht zurückgeschickt...

Das war in den Märztagen von 1848, als der damalige Thron...

Neuererscheinungen der Universal-Bibliothek. Richard Wagner...

Briefkasten.

M. K., Weinberg. Eine solche Verordnung ist uns nicht bekannt...

Marktberichte.

Magdeburg, 17. März. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen...

Viehmarkt.

Magdeburg, 17. März. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.)...

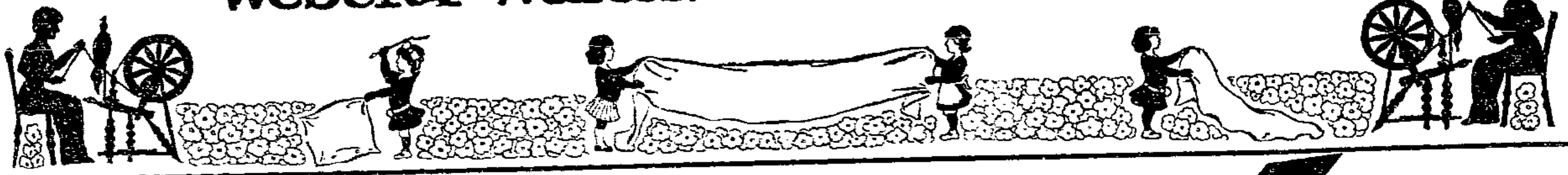
Wasserstände.

Table with columns: Ort, Eger und Notbau, 18. März, 17. März, etc.

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.



## Ein seltenes Angebot

von Unterpriestposten, Partieposten und im Preise erheblich reduzierter Posten

# Handschuhe u. Strümpfe etc.

Ein Posten <b>Herren-Zwirn-Handschuhe</b> m. Druckkn. Paar <b>35</b> Pf.	Ein Posten <b>Herren-Trikot-Handschuhe</b> farbig Paar <b>25</b> Pf.
---	--

Ein Posten  
**Damen-Handschuhe**  
Trikot- und Leder-Imitationen, teils mit Seidenfutter, farbig u. gelb, mit zwei Druckknöpfen  
Wert bis 1.25 Paar  
**35** Pf.

Ein Posten  
**Damen- u. Herren-Handschuhe**  
etwas durch Dekoration gelitten  
Paar **10** Pf.

Ein Partieposten weiß  
**Makro-Einsatz Hemden**  
mit getupfitem Pikee-Einsatz  
Größe 4-6 **1.75**  
extra billig!

Ein Posten  
**Knaben-Trikot-Sweater**  
rot, marine, blau  
**95** Pf.

Taschentücher eleg. auf Karton  
Größe Posten weiße  
**80** Pf.

Größe Posten weiße  
**Linon-Taschentücher**  
gest. m. eingest. Buchs.  
1/2 Dtzd. **1.60**

Größe Posten  
**weiße Taschentücher**  
gebrauchstüchtig, gewaschen  
1/2 Dtzd. **1.35**

<b>Kaschmir-Damen-Strümpfe</b> Reine Wolle! — schwarz und leder — <b>75</b> Pf.	<b>Kaschmir-Damen-Strümpfe</b> Reine Wolle! — schwarz und bestickt — Wert bis 1.50 <b>95</b> Pf.	<b>Kaschmir-Herren-Socken</b> Reine Wolle! schwarz m. gestickt. Tupien <b>85</b> Pf.	<b>Kaschmir-Herren-Socken</b> Reine Wolle! — mit farbigen Streifen — Wert bis 95 Pf. <b>45</b> Pf.
--	--	---	--

Lejer und Lejerinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Für Brautpaare!**  
Wohnungs-Einrichtungen  
Spezial-Verkauf  
Scheid. Möbelfabrikerei  
Franzrichstraße 2, Tel. 122

**Wer streichen will,**  
Lacke, Farben, Pinsel usw.  
am billigsten und besten bei  
**Erwin Prange,**  
Berliner Str. 29, Telefon 4188

**Burg Billig! Burg**  
Wo kaufen Sie am billigsten Ihren Bedarf an Rufe?  
Direkt in der Kaserne von  
**M. Strumpf, Kapellenstraße Nr. 7.**

**Kohlen-Einkaufs-Vereinigung**  
Wir empfehlen außerst billig aus eintrufenden Rabatten nach amtlichem Gewicht:  
la. böhm. Stückkohlen . . . zu **73** Pf. pro Str.  
la. erstkl. Braunkohlen-Briketts . . . zu **75** Pf. frei Keller.

**Brauerei**  
Flaschenbierfabrik

**Gartenbozelle**  
M. Stein- u. Buchwaren

**Leisten**  
Burg, Oberstr. 36

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: Zerbe, Bismarckstraße 18, Eing. Bismarckstraße; Buchlow, Lutherstraße 24; Weber, Kaserne 58; Heiling, Lemmerer Str. 2; Gama, Gellertstr.; Wahrsburg, Bismarckstr. 54; Willing, Schuttrübe 28; Bremer, Langenbr. 69; Kellner, Neuhaldensleben Str. 47; Firme, Bismarckstr. 24; Müller, Lodenborfer Straße 2; Kloitzky, Lodenborfer Str. 21; Dziabel, Gärtnerstraße 1; Schwede, Gutenbergstr. 2; Meager, Borfängerstr. Annabergstr. 22.

**Lehrling**  
G. Gehse  
M. Hauptstr. 1, Lützen Str. 14

**Auskunft über Argentinien**  
gibt das interessante Buch  
**„Das Land der Zukunft“**  
Von Leo Kolisch. Mit einem Vorwort von Paul Göhre  
Zum Preise von 1 Mark gut gebunden zu beziehen durch  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ringstr. 3.

**Spezialgeschäft**  
von **Bettfedern und Inletten**  
— anerkannte gute Qualitäten in allen Preislagen  
Vorzügliche Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb. — Pro Bett 3 Mt.  
**C. Könnicke** hndl., Katzensprung 10

# ZENTRAL THEATER

Beispiellos  
Erfolg!

Otto  
**Reutter**

Patty-Frank-Truppe  
**3 Merrills 3**  
Radotzkys Bären  
Pollos — Victorians  
Barrington — Angéla  
Sonntag, 3 1/2 Uhr:  
**Kleine Preise!**  
Vollständiges Programm

## Stadttheater

Donnerstag den 19. März  
**Kammermusik.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.  
Freitag den 20. März  
Zweites Gastspiel der tgl. Kammer-  
sängerin Sigrid Arnoldson.  
**Carmen.**  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

## Nur wenige Tage! Circus

Gebr. Blumenfeld, Gohrau  
Heute Mittwoch 4 Uhr  
**1. Schüler- u. Famil.-Vorst.**  
mit kleinen Preisen für  
Kinder und Erwachsene.  
Kinder: Galerie 25, 2. Platz  
40, 1. Platz 60, Tribüne  
70, Sperrpl. 80, Balkon  
90, Loge 1.00.  
Erwachsene: Galerie 35, 2. Platz  
60, 1. Platz 90, Tribüne  
1.20, Sperrpl. 1.50, Balkon  
1.75, Logenpl. 2.00  
Nachmittags und abends  
8 1/2 Uhr  
**Das große Novitäten-  
Programm.**  
Geschwister Blumenfeld  
die rühmlichen Grazien,  
Attraktionsnummer des  
Circus Schumann, Berlin.

## Wilhelm-Theater

Donnerstag und folgende Tage  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr  
**Der große Schlager!**  
Unüberwindlicher Erfolg!  
Sensationelle Novität!  
Wachwache Ausstattung!

**Wie einft im Mai.**  
Sonntag den 22. März, nachm.  
**Wiener Blut.**  
Montag den 23. März  
Benefiz für Kurt Hampe.

**Das Fabrikmüdel.**  
Dienstag und folgende Tage  
**Wie einft im Mai.**

## Stephanshallen

— Fr. Rich. Fröhner. —  
Abends 8 Uhr 900  
**Varieté-Vorstellung.**  
Streng degenes Programm  
für Familien-Sublikum.  
Vorzeiger dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt.

# Kohlen-Abonnement!

Kasten-Vertrieb  
Größte Sauberkeit!  
Größte Annehmlichkeit!  
Beste Selbstkontrolle!

Verlangen Sie unsern Besuch!  
Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H. Rogätzter Straße 5  
Fernspr. 192.

## Arbeiter-Zentralbibliothek Magdeburg

Georgenplatz 10, I.  
Geöffnet: Wochentags von 11 bis 1 Uhr vormittags und von  
5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonntags von 11 bis 12 Uhr vorm.  
Am ersten und dritten Montag jedes Monats  
und an Festtagen ist die Bibliothek geschlossen.

## Burg Arbeitersekretariat Burg

Fernspr. 672 Magdeburger Straße 46 Fernspr. 672

## Halberstadt

Sozialdemokratischer Verein  
Donnerstag den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal  
von Max Volkmann, Watenstraße 63 1086

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Bezirkssekretärs H. Belms (Magdeburg).  
2. Das Meinlich der roten Woche.  
3. Verschiedenes.  
Die Mitglieder laden zu zahlreichem Besuch freundlich ein  
Der Vorstand.

## Im Zwing und Bann.

Historischer Roman aus der Zeit der  
Bauernkriege von Wilhelm Jensen.  
Der Dichter geißelt mit satirischer Wucht die Mißstände in  
mittelalterlichen Klostern, er beleuchtet grell die massen-  
verderbenden Umtriebe geistlicher Untermänner und Volks-  
unterdrücker und schildert kraftvoll die wildberregten Stürme  
während der Reformation und die imposante Erhebung des  
deutschen Bauerntums im Mittelalter.  
Früherer Preis Mark 3.00, jetzt 60 Pfennig.  
Ein stattlicher Band mit 437 Seiten Text.  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

## Arbeiter-Theaterverein Eintracht

Gegründet 1901 Magdeburg-Neustadt. Spielzeit 1913/14  
Unsern Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und deren Ange-  
hörigen zur gefälligen Nachricht, das unser **Theaterabend**  
am **Sonntag den 21. März** im großen Saale des  
Weißen Hirsches mit darauf folgendem Ball stattfindet.  
Saalöffnung 7 Uhr. 700 Anfang 8 1/2 Uhr.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Die zärtlichen Verwandten.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Gäste durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

**Nähmaschine**, gut näht, für  
35 Mk. zu ol.  
Gallrein, Tretenbrezelstr. 14. III.

**Kleine Umzüge** werden billig  
ausgeführt b.  
Zander, Cracau, Wenhiner Str. 4

**Kl. Gärten**, am Südfriedhof,  
a Quadratmeter nur 6 Wf. 527  
G. Constabel, Leipziger Str. 29. II.

**Kaufe** 959  
**Kanarienhähne**  
und **-weibchen.**  
Bezahlte Hähne mit  
bis 6 Mark, je  
nach Gefang.  
**Jos. Tischler, Annstr. 25.**



**Trauer Hüte**  
Trauerkleider,  
Trauerblusen,  
Trauerschleier,  
Handschuhe, etc.  
Anfertigung von Trauerkleidern  
in 24 Stunden

# Sange & Münzer

Breiterweg 51, 51 1/2, 52.

## Teppiche

in sämtl. Farben, darunter zurück-  
gelegte mit kleinen Webefehlern,  
fast für die Hälfte, schon von  
9 Mark an.  
**Jacobstr. 17, 1. Etage.**

## Anzüge, Ulster, Paletots

(auch Gehrockanzüge)  
im Abonnement getragene, gut er-  
haltene Qualitäten, jetzt vorrätig.  
**J. Büscher**  
960 Kaiserstr. 23, Hof rechts.  
Madame Zimmermann  
moderne Umkleekabinen  
Weber, Herren, Damen-  
und Knaben-Uhren, Uhr-  
ketten, Schmuckstücke,  
kaufen Sie sehr vorteil-  
haft bei  
**H. Schütze**, Uhrmachermeister,  
Mitglied d. Deutsch-Schweizerisch-  
Uhrenfabrikations- u. Handelsge-  
sellschaft, Schönebecker Str. 115,  
gegenüber der Postbahnstraße.  
Reparaturen sorgfältig.

## Kompl. Wohnungseinrichtung

Schrank, Vertiko mit Spiegel,  
aufg., Weilersjärannt m. Spiegel,  
Tisch, Sofa, vier Stühle, zwei  
helle engl. Bettstellen mit Patent-  
mattagen und moderne helle  
Kücheneinrichtung für zusammen  
330 Mark zu verkaufen. 655  
**Häfner, Tischlerei Ebenstr. 21.**

## „Schrimmer“

modernes Haus für  
Herren-Kleider  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 3  
Eröffnung  
Sonnabend den  
21. März, 4 Uhr.

## Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Fernspr. 2841 Gr. Münzstraße 3. Fernspr. 2841  
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit  
von 10 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit  
und am Sonnabend nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat  
für Auskunftsuchende geschlossen.

## Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Peterstraße 17

<b>1 Wohnzimmer</b>	<b>1 Wohnzimmer</b>
1 Schrank mit Säulen 1 Vertiko mit Säulen 1 Trumeau m. geschliffen. Glas und Säulen 1 Umbau mit Säulen 1 Sofa mit 1a. Bezug, nach Wahl 1 Auszugstisch m. Stegverbindung 4 Stühle	1 Schrank, nussbaum, mit Reflexhänge 1 Vertiko, nussbaum, m. Spiegel 1 Trumeau, geschliffen, m. Stufe 1 Sofa- oder Auszugstisch 1 Sofa, nach Wahl 4 Stühle mit Fächer
<b>1 Schlafzimmer</b>	<b>1 Schlafzimmer</b>
1 Schrank m. Spiegel u. Verglasg. 2 Bettstellen mit Intarsien 2 Spiral-Patent-Mattagen 1 Toilette m. hoh. Marm. u. Spieg. 2 Nachtschränke m. Marmorplatte 2 Stühle, Jugend 1 Handtuchhänder	2 Bettstellen, Satin engl. 2 Patent-Mattagen 1 Toilette mit Marmorplatte u. Spiegel 2 Nachtschränke mit Marmor- platte 2 Stühle, hell poliert 1 Handtuchhänder
<b>1 Küche</b>	<b>1 Küche</b>
1 Buffet, hochmodern gezeichnet, mit Verglasung 1 Anrichte mit Einfaß 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Rahmen mit 3 Kästen und Fragere 1 Handtuchhalter mit Aufsatz 2 Stühle, Jugend	buntfarbig gezeichnet 1 Buffet mit Verglasung 1 Anrichte 1 Rahmen, modern 1 Kasser 2 Stühle

## Pfandversteigerung

Donnerstag den 19. März,  
nachmittags von 2 Uhr an,  
werde ich in meinem Geschäftsal  
Alte Neustadt, Große Wein-  
hofstr. 56,  
die in den Monaten April, Mai  
und Juni 1913 699

## von Nr. 54385 bis 56441

bei mir verhandelt Gegenstände  
durch den vereideten Auktionator  
Herrn **Wiesenthal** öffentlich  
meistbietend versteigert lassen.  
**Franz Eichler.**

## Elden

mit Wohnung per  
sofort zu vermieten  
**Sieversstr. 1.**  
**Stbl. möbl. Zimmer**  
von jungem Mann sofort geucht.  
Off. mit Preis unter A. Z. 88  
Hauptpostlagernd erbeten. 701

## BURG.

Für die uns anlässlich  
unser silbernen Hochzeit er-  
wiefsenen Aufmerksamkeit  
sagen wir auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.  
**Wilh. Bergemann u. Frau**  
Marie geb. Bohlmann.

Für nur **675 Mark** Für nur **500 Mark**  
Transport frei, auch nach außerhalb, durch eigne Gespanne.

**Todesanzeige.**  **Verspätet!**  
**Wilhelmine Meusel** geb. Tittel gibt tieferschüttert im eignen und im  
Namen ihrer Kinder die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihres  
innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,  
des früheren Wurstfabrikanten, jetzigen Privatmanns, Herrn  
1089

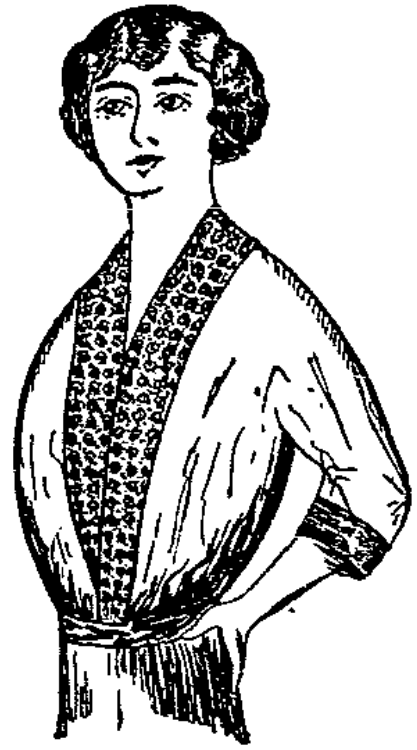
# Karl Meusel

welcher nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ergeben  
in den Willen Gottes, am Sonnabend den 14. März um 9 Uhr abends im 64. Lebens-  
jahr sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Familie  
**Karl Meusel, Wurstfabrikant, nebst Frau.**  
Als letzten Gruß in wehmütiger Erinnerung gewidmet von seinen lieben Kindern.  
Dich, lieber Vater, legten nieder  
Mit Weinen auf die Totenbahn.  
O welchen Jammer, welche Qualen  
Hast, Treuer, du geschmeckt.  
Du hättest ach gelebt so gern.  
Und doch schwand jeder Hoffungsstern.  
Es war so reich dein ganzes Leben  
An Mäh'n, Arbeit, Sorg' und Last;  
Wer dich gekannt, muß Zeugnis geben,  
Wie fleißig du gearbelt' hast.  
Nun ruhe wohl und schlaf in Frieden,  
Hab tausend Dank für deine Mäh';  
Ob du auch bist von uns geschieden,  
In unserm Herzen stirbst du nie!

# Rosa Luxemburg

vor der Frankfurter Strafkammer  
Ausführlicher Bericht über die Gerichts-  
:: Verhandlung am 20. Februar 1914 ::  
Preis 10 Pfennig Preis 10 Pfennig  
Bestellungen nehmen alle Aussträgerinnen entgegen.  
Wir bitten sofort zu verlangen  
**Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.**

# Blusen



290 in den Preislagen von  
**15.00 bis 0.95**

finden Sie bei mir in denkbar  
größter Auswahl zu ungekannt billigen Preisen.  
Ständiger Eingang von Blusen-Neuheiten!  
Ständige Ausstellung in meinen Schaufenstern.  
Aenderungen werden unbe-  
rechnet sofort ausgeführt!

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2, an der Fontäne.

Für den Umzug!

# Gardinen

Extra-Preise!

## Rouleau-Stoffe

in weiß und creme, glatt und gemustert. . . . . Meter von 90 bis **25 Pf.**

**Damast** gold und creme Meter von 1.10 bis **45 Pf.**

**Fenster-Kanten** Tüll v. 10 Pf. an Tuch v. **28 Pf.** an

**Uebergardinen** Künstler-Leinen . . . . . Meter von 2.00 bis **58 Pf.**

**Kochellein.-Garnituren** von 13.50 bis **6.50**

**Tischdecken** aus Rips, Kochelleinen, Gobelin etc. v. 18.00 bis **3.90**

**Tischdecken** waschbar von 10.00 bis **95 Pf.**

**Plüsch-Tischdecken** von 28.00 bis **6.50**

**Möbel-Kattun** Köp. u. Krepp mod. Must. Mtr. 75 60 50 45 36 **28 Pf.**

**Pique- u. Waffel-Bettdecken** weiß, rot und bunt . . . . . von 8.00 bis **1.95**

**Bettfedern u. Daunen** Prima doppeltgereinigte, staubfreie Qualitäten Pfund von 6.50 Mk. bis **75 Pf.**

**Betttücher** . . . . . von 3.75 bis **1.00**

**Bettbezüge** bunt und weiß von 8.50 bis **2.75**

Gardinen weiß und creme, in neusten Dessins Meter von 1.50 bis **30 Pf.**

**Gardinen abgepaßt,** Fenster von 10.00 bis **2.50**

**Künstler-Gardinen** 2 Schals, 1 Lambrequin, von 18.00 bis **3.25**

**Tüll-Spannstoffe** (Allover-Net), aparte Muster, Meter von 2.50 bis **55 Pf.**

**Engl. Tüll-Bettdecken** über ein und zwei Betten . . . . . Stück von 18.00 bis **1.90**

**Halbstores** Engl. und Erbstill von 15.00 bis **2.90**

**Tüllgarnituren** Läufer, 1 großes, 2 kl. Deckch. von 6.50 bis **95 Pf.**

**Milieux** Leinen, Moiré, Madeira-Limit. Tüll etc. . . . . von 5.50 bis **38 Pf.**

**Brise-Bise** weiß und creme Stück von 50 bis **19 Pf.**

**Stangen** aus Messing, bis 70 cm verstellbar, mit Haken . . . . . **14 Pf.**

**Reste u. Restbestände** zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

## Teppiche

Tapestry . . . Größe ca. 135x200 **5.90**

Axminster . . . Größe ca. 185x200 **9.50**

Velour, Prima Größe ca. 135x260 **11.50**

Velour, extra Prima Gr. ca. 135x200 **14.75**

Velour, Prima Größe ca. 165x240 **18.75**

Velour, extra Prima Gr. ca. 165x240 **24.50**

Axminster-Mesched Gr. ca. 165x240 **26.75**

Axminster-Mesched Gr. ca. 200x300 **37.50**

Velour, Prima Größe ca. 200x300 **37.50**

Velour, extra Prima Gr. ca. 200x300 **42.00**

## Bettvorlagen

in modernen Mustern . . . . . Stück **95 Pf.**

Tapestry ued Axminster . . . 2.50 1.50 **1.25**

Velour u. Axminster, Ia. 6.75 4.50 3.50 **2.90**

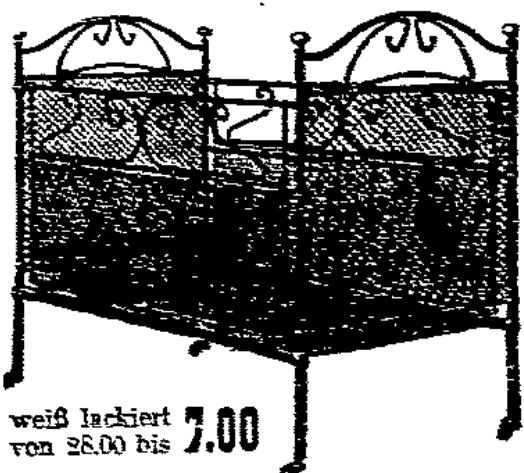
**Bouclé, Haargarn, sehr haltbar 4.50 3.95**

**Chaiselongue-Decken** 14.00 b. **9.75**

in Plüsch, unter Preis . . . . . **16.75**

**Läuferstoffe** . . . Meter 90 75 60 **18 Pf.**

## Kinder-Bettstellen



weiß lackiert von 28.00 bis **7.00**

**Möbel- u. Dekor.-Brokate** 2.45

aparte Muster, 130 cm breit Meter 2.65

## Bett-Inlette

in nur guten, langjährig  
:: erprobten Qualitäten ::

Matratzen für Kinder-Betten  
Ausstattungen - Erstlingswäsche

# Gerson Herzberg & Söhne

Schönebecker Straße Nr. 99

BUCKAU

Schönebecker Straße Nr. 99

## Muslefe-Raffee!

Pfund 1,10 Mk. 1087

## Herm. Sirte.

## Sofas u. Chaiselongues Möbel- und Polsterwaren Tapeten

in bester Ausführung billigst Gr. Müngst. 17, p. 1.1 Tr. 661 preisverh. Konrad Komm

Bei meinem Pelzgeschäft führe ich während der Saison **Damen-Hut!** Holten Sie meine Damen einen preiswerten und doch eleganten Hut tragen, so verjüngen Sie nicht das Gesicht! **Alter Markt 32/33** über Linders Buchhandlung zu befehligen ohne Kaufzwang. Besonders empfehle ich Konfirmations-, Promotions- sowie Sport- u. Travaschhüte. **Herarbeiten von Hüten** übernehme zu billigsten Preisen. **R. Sternau** Alter Markt 32/33.

Sie kaufen am besten bei einem Fachmann! **Passende Konfirmations-Geschenke!**

Zeichenuhren, Nickel	von 1.75
Zeichenuhren, mit Goldrand	von 2.25
Zeichenuhren, Silber	von 6.75
Roberte Ankerketten	von 0.75
Damenuhren, Silber	von 5.75
Damenuhren, Gold	von 12.00
Rob. Damen-Uhrketten	von 1.00
Roberte Kettchen	von 0.75
Armbänder, Desinen, Ringe etc. extra billig	
Hüren u. Gebirgsreisen ein gross u. Einzelverkauf	

**nur Katharinenstr. 11**  
**Heinrich Krell, gelernter Uhrmacher**  
(früher lange Jahre Zeitungsredakteur)  
Bestenfalls Reparaturen ganz garantiert bei Reparaturen **15.00 Mk.** an.  
- für alle Hüren von 4.00 Mk. an 2 Jahre Garantie -  
Sämtlich meine Gegenstände über Hüren, Schallplatten, Sprechanlagen, Radio-Apparate, Feuerzeuge gratis und nach Belieben.

Schickmal beschlagnahmt! Wieder freigegeben!  
**Kindersegen und Arbeiterklasse**  
Wie schütze ich mich vor starkem Familiengewachs auf gesunde Art?  
Preis 50 Pf. oder gegen 20 Pf. in Briefmarken ebenfalls im Ganzen, als Brief 70 Pf.  
zu beziehen durch die  
**Buchhandlung Volksstimme**  
in Buechberg, Gr. Müngst. 3, und deren Filialen.

**Möbel Möbel**  
Große Auswahl in Salons, Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern, Küchen, bürgerl. Wohnungsrichtungen  
**Billigste Preise!**  
- Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt -  
Längste Garantie. Transport frei.  
**Wilhelm Vahle**  
Magdh.-Sudenburg, nur Halberstädter Str. 40.

## Bezugsquellen-Verzeichnis

<b>Bandagen, Gummis</b>	Witt, Hermann, Umfassung Str. 11a, Pt. Wiedlg. Schmalzer, Buechberg 1	<b>Egeln</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Frösche, Barbara	<b>Mertx Kaufmann, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Engel, Franz, Halberstädter Str. 11	<b>Frohse u. E.</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Kalenderwaren	<b>Friedrich Buechberg, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Haberland, Friedr., Postfürstenstr. 1	<b>Gommern</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Klops, A., Buchh., Grossestr. 2	<b>Friedr. Köpcke, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Wolff, K., Buchh., Lessing-Str. 11	<b>W. Dohler, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Kohl, Holz, Grobdruck	<b>Neuhaldensleben</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Schulz, A., Halberstädter Str. 46	<b>Oschersleben</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Karl, Weiß, Woll-Strümpfe	<b>S. Kandel</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Baumgarten, R., R. Schöneberg Str. 108	<b>Kramm, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Manufakturwaren	<b>W. Kramm, Kaufmann</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Karlsruhe, A., Linsb. Str.	<b>Schönebeck u. Eise</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Obst u. Obstwaren	<b>Stendal</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Barthmann, Heinrich, Kesseler, 2	<b>Watenben</b>
<b>Bücher, Bera.</b>	Warenhäuser	
<b>Bücher, Bera.</b>	Wild u. Geflügel	
<b>Bücher, Bera.</b>	Förderstadt	

# Réunion

CIGARETTEN

Vineta 8<sup>o</sup> . . . 2 4 Allons . . . . 4 4  
Glematis . . . 3 4 Sternbanner 5 4

# O. Kempfe Tapeten

Nr. 9 Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 9  
Größte Auswahl Billigste Preise!

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.



Fern-  
sprecher  
707

# Gebr. Bauwisch

Fern-  
sprecher  
707

Mittwoch  
den 18. März  
bis  
Sonnabend  
den 21. März  
Soweit Vorrat!

## Extra-Verkauf für den Umzug

Mittwoch  
den 18. März  
bis  
Sonnabend  
den 21. März  
Soweit Vorrat!

# WIRTSCHAFTS-ARTIKEL!

### Echt Porzellan

Fein-Geschirr, Prima Fabrikat, weiß

Teller 24 cm, tief und flach	25
Teller 19 cm	20
Teller 15 cm	15
Salatieren edig	1.55 1.10 78 42 35 28
Platten oval	1.30 98 85 65 50 35
Kaffeekannen keramisch, mit Patentdeckel	1.48 1.15 1.00 78 62 49 42
Saucieren	90 62
Terrinen mit Deckel	4.25 3.30 2.50

### Kaffee-Service

Steilig	3.25
Steilig	3.95
Steilig	4.45
Steilig	5.75
Steilig	6.45
1steilig	7.50
1steilig	10.25
1steilig	14.25

**TASSEN**  
— weiß —  
Preis 20 groß Preis 23

### Echt Porzellan

Series-Service Isabella

Kaffeekannen	2.65 1.95 1.30
Teekannen	2.85 1.60 1.05
Milchtöpfe	60 50 38
Zuckerboxen	1.05 80
Butterdosen	98
Ruchenteller groß	1.20
Dessertteller 19 cm	58
Tassen beide Formen	55

### Tafel-Service

für 6 Pers., m. Goldf. 15.75
für 6 Pers., m. Mandf. 20.75
für 6 Pers., bunt defor. 23.65
für 6 Pers., bunt defor. 31.25
für 12 Pers., 5steilig 35.50
für 12 Pers., 7steilig 67.50
für 12 Pers., 7steilig 79.00
für 12 Pers., 7steilig 138.00

**TASSEN**  
— mit Goldrand —  
Preis 22

### Echt Porzellan

Fein-Geschirr, Prima Fabrikat, mit Goldrand und Linie

Teller 24 cm, tief und flach	38
Teller 19 cm	28
Teller 15 cm	22
Salatieren edig	1.40 1.00 68 48 36 25
Platten oval	1.65 1.20 1.00 85 62 45
Kaffeekannen keramisch	2.15 1.75 1.50 1.25 1.05 88 58
Saucieren	1.15 1.00
Terrinen mit Deckel	4.85 4.15 3.50

### Küchen-Garnituren 22 teilig

„Lilly“ blau und rot	6.95
„Lily“ grün und blau	7.95
„Lily“ weiß	8.95
„Lilly“ gold	11.35
„Tollis“ blau	11.95
„Weser“ blau	11.65
Gemüseschrank 1steilig	10.65
Gemüseschrank 2steilig	18.25

### Teegeschirr „Chic“

Teekannen	85 75 65
Milchgießer	32 25 25
Zuckerboxen	15
Zuckerschalen	95
Butterdosen	32
Teller, 19 cm	32 Tassen 38

### Waschservice

„Dorimund“ 4steilig	1.55
„Greiz“ steilig	2.45
„Berka“ gold, 5steilig	3.55
„Baden“ steilig	5.30
„Dover“ gold, 5steilig	7.45
„Nerva“ gold, 5steilig	9.55
„Oldenburg“ bunt, mit gold	11.90
„Seuthen“ mattgold	12.25

Waschservice-Schüsseln 75 Satz Salatieren 85 Satz Salatieren 1.10 Waschservice-Kannen bunt 75 65

### Preßglas-Service KRONPRINZ

Kompottieren rund	85 60 40 30 20
Kompottteller	15
Ruchenteller	85
Tortenplatten auf Fuß	1.10
Rüseglocken	75
Butterdosen	38
Zuckerschalen auf Fuß	28

### Sturzkaraffen

Mengen	22
Zitronenpressen	10
Wasserflaschen	42
Wassergläser 6	5
Kerbecien	12
Kristallglasweingläser „Hamburg“ weiß	18

### Schleifglas-Service OLIVEN

Kompottieren	1.50 1.45 1.15 78 68
Kompottteller	42
Ruchenteller	3.95
Rüseglocken	85
Butterglocken	1.30
Zuckerschalen	52
Sturzkaraffen	1.30

### Butterdosen m. Aufsatz

„Antike Bauer“	23
Bierservice 7steilig, ff. Defektor	4.85 3.95 3.35
Likörgläser „Acid“ mit Goldrand	13
Likörbecher m. Goldr.	10
Likörbecher klar	8
Kristallglas-Weingläser „Hamburg“ grün	20

### Preßglas-Service „Hansa“

Kompottieren rund	62 50 30 16
Kompottteller	8
Ruchenteller	78 65
Obstschalen auf Fuß	1.10 85
Butterglocken	48
Zuckerschalen	25
Tabletts edig	35

### STANGENVASEN

45 cm	45
68 cm	68
75 cm	75
85 cm	85
90 cm	1.05

### ECHT AMERIKANISCH KRISTALL

mit 10% Rabatt

### SAMMEL-RÖMER

Serie 1	4.10
Serie 2	3.45
Serie 3	2.65

### Emaillie-Geschirre

Schmortöpfe	98 90 78 60 48 42
Schmortöpfe	1.30 1.10 88 75 62 48
Wasserkannen	1.65 1.25
Waschbecken	82 70 62
Waschtöpfe	2.90 3.50 2.95 2.50 1.95
Wannen	3.45 1.95 1.65 1.40
Teigschüsseln	1.35 1.15 95 85
Toiletten-Eimer mit Einlegebebel	1.15
Eimer	68

### Robbau-Besen

Robbau-Besen	1.65 1.35 1.10
Robbau-Haarfeger	88 72 58
Schneurbürsten	32 24 22 16
Schrauber	65 45 32 25
Kleiderbürsten	58 35 22
Teppichbürst.	65 55 45
Waschmaschinen	1.95 1.45 1.25 95 52
Klammer	27 23 18
Fußmatten	95 88 38
Aermelbretter	85 68 45
Staubwedel	85 68 32 45
Teppichkammer	85 48 32

### Gaskocher

Spitzgaskocher	1.25 85 48 45 32
2 Gasplättchen	5.20
Kochgasplättchen, in die Wand	2.78 2.45 2.28
Spitzenbrenner	7.85 6.95 5.25
Brenner	1.65 95 78 58 42
Wandgasmaschine „Mark“	4.75
Küchenwagen	2.78 2.45 1.75 1.35
Kaffeemühle	1.29 1.15 1.08 85
Wandgasmaschine	3.38 2.68 2.25
Messerputzmaschinen	6.75 3.60
Reibmaschinen	1.55 1.15
Flüssigkeitmaschinen	4.75 3.85 2.95
Brennmaschinen	5.50 4.28 3.75 2.28 1.78
Wringmaschinen	13.25 12.45

### Servierretter

Handschäbber	1.20 60 48
Eierschränke	1.75 1.30 1.10
Gewürzschänke	1.15 98
Schüsselkasten	85 38
Pfz- u. Wickskasten	88 48
Pfzschänke	8.85 5.90 5.15 4.25
Küchenwagen	1.10 42
Tabletts	2.45 1.78 1.10
Waschbretter	1.75 1.30 75
Küchenschieber	42
Solinger Bestecke	65 58 35
Erdmesser	58 52 42

### Aluminium-Geschirre

Satz Schmortöpfe 16 bis 20 cm	4.95
Satz Schmortöpfe 16 bis 24 cm	9.95
Gas-Kochtöpfe mit Deckel, unbrat.	1.48
Milchtöpfe mit Aufsatz, unbratiert	1.30 1.20 98 85 68
Kasserollen mit Stiel	42
Eiertiegel mit Griff	38
Leuchter	45
Schüsseln 22 cm	40
Maschinentopf 9 cm	38

### Zugrolettens

Storeschlingen	95 75 45 38
Garadenleisten	2.95 2.65 65 35
Holzportieren	3.15 2.95 2.75 1.75

### Feinstecher

Feinstecher	88 68 48 42
Feinstecher	16 88
Teppichmangel	78
Ziernägel	12 15

### Balkonkasten

70	90	1.05	1.20	1.35	1.55
----	----	------	------	------	------

### Messingportieren

Spangen für Gardinen	60 50 28
Klemmer für Seile und Webing Tugend	40
Gardinen-Rosetten unbrat. nussbaum oder hell	25 14 9
Stangen für Scheibengardinen	12 8 4